



## Zürcher Stillstandsprotokolle des 17. Jahrhunderts online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH TAI 1.328; ERKGA Eglisau, IV A 1 a  
(S. 23–28)**

Titel **Eglisau (Stillstand): Jahresprotokoll**

Datum 1675

[S. 23]

[1675]

1675. Weyl Hanß Graf der alt, wohnhafft auf der Egk, mit seiner frauwen Eißbeth Frey stets im streit, hader und zangk glebt und keins mehr bei dem anderen blyben wollen und jethweders über die 80 jahr alt, ist den 3. januarii 1675 præsentē I[and]vogt Vögeli vor einem ehrsammen stillstand erkent worden, daß gedachter Hanß Graf seiner frauwen alle fronfasten soll par erlegen 4 fl, ihre beide söhn aber Hanß und H[anß] Marti Hirtz jeder alle fronfasten der mutter geben 1 fl 5 bz, bringt zsammen 2 fl 10 [bz], und solle Conrad Angst der gärber alß tochtermann sei im hauß haben, wyles die mutter ihnen die gütter übergeben etc.

NB. Die gedachte Eißbeth Frey ist hernach wider zu ihrem eemann Hanß Grafen auf die Egk gezogen und habend wider mit einanderen ghaußet.

<Geringin>

[Donnerstags] den 9. febr[uarii] 1675 ist stillstand aufm rahthauß ghalten worden und erkent, das obgenanter under dato 5. junii 1673 Hanß Ulrich Hartman eegaumers sohn bei der Burg sein haußfr[auw] Regula Gering soll ins vatters hauß nemmen oder mit ihre außhin zeühen und selbstē hauß halten oder für ein ehrsamme eegricht gwise werden, weliches ehe er wollen thun, hatt er versprochen, wölle auf s. Mar- // [S. 24] grethen tag mit ihre auß des vatters hauß und eigen hauß halten. Alß aber die hrn. von Straaßburg an unser gnedig hrn. und Bern volk begert und erlangt zur bsatzung in ihr statt, hatt diser Ulrich, der bishar nit können vom vatter kommen, jetzt können dingen und gen Straßburg zeühen, damit er nit mit der Geringin haußen müße etc.

<Wirtshäuser>

Eodem ist der wirts- und schenkhäüßeren halben erkent, daß von hrn. landvogt Vögeli soll ein mandat angesehen werden, darinnen alle wirts- und tringkhäüßer nachts biß umb 8 uhren sollind offen, darnach aber bschloßen seyn.

<Kinder uß der schul in die kirchen>

[Donnerstags] den 11. mertzen 1675 ist von einem ehrsammen stillstand erkent worden, daß man am sontagen und zinstagen die kind soll in die schul hinauf wyßen, das sei donohen in die kilchen geführt werdind.

Daß man nit mehr soll vor der kilchen stehen, sonder daryn gehen etc. Ist pro cathedra verleßen worden.

Item: An sontagen zwüschend den predigen und nachts soll man heimlich visitieren auf unnütze burst.

NB. V[ide] porro p[agina] 119, 186, 193. // [S. 25]

[Zintags] den 15. junii ist Heinrich Schurter Bolis sel[ig] sohn vor einen ehrsammen stillstand citiert worden, welcher, wyl er in der Schwâben ernd war, am ersten stillstandt druff aufm rathhauß sich erklehrt, wyl hr. baum[eister] und raht nit gern sehind nach haben wollind, daß er einer von Dießenhoffen nachgang, so wölle er ihro müßig gehen und nit wider hrn. baum[eister] und raht thun.

<Zinstagpr[edig]>

Eodem war erkendt und auß u[nser] gnedig hrn. mandat verleßen worden, daß man die zinstagpredig fleyßiger solle bsuchen, 2 rahtshrn. umbhin gehen und waß sei ohngebürllich findind leiden, die für einen stillstand gsetzt und nach befinden sollind abstrâfft werden.

[Zintags] den 10. augusti ist aufm rahthauß stillstand ghalten worden, da Anna Frolich von Oberried Hanß Morets haußfr[auw] über ihre schwiger geklagt, sei schwähre grausamm über weyb und kind. Da hingegen die schwiger über die sohnsfrauw geklagt ein mehrers also, daß nebend dem beiden die gebür zugesprochen worden die sohnsfr[auw] in hantzelman aufm rahthauß gfangen gsetzt worden.

<Frühzeitig beyschlâff>

Eodem ist erkendt, daß ohne unterscheid alle frühezeitigen beyschlâff sollind für den stillstand gsetzt und hrn. l[and]vogt zstraaffen angezeigt und überlaßen werden.

NB. V[ide] p[agina] 31, 44, 48, 49, 50 ubi et uxor, 52 ubi itidem, die doch ohn schapel und kranz zur kirchen gwisen, 54, 56, 60, 63, 64 ubi et uxore die bekennt hatten, 67, 74 Conr[ad] Bader conf[er] p. 75, 77 ubi et una confessa 89, 93 [...] p[agina] 94, 100, 3, 7, 8, 11, 12, 19, 23, 27, 34, 36. NB. 47, 48, 60, 62 cum uxore, 68, 70, 72. // [S. 26]

<Ungehorsamm>

Eodem ist erkendt, wann jemand für einen ehrsammen stillstand werd citiert und er erscheynt nit, melde sich auch bei hrn. l[and]v[ogt] oder pfarrer nit an, soll er 10 ß zbuß geben.

Den [zinstag] 14. septembris 1675 erschien vor einem ehrsammen stillstand auf dem rahthaus Solomon Obermann küffer von Bülach und zeigt an, wie er sich hab vereelicht mit Lisabeth Hußer in der schmitten, welches aber die mutter anfangs nit wölle bschehen laßen, hernach aber den willen daryn gegeben. Darbey erkennt worden, so solls also bleyben, sollind aber ehest hochzeyt halten.

M[eister] H[anß] Jacob Wirt strälmacher war angeklagt, wie er sein frau so ohngebürlich tractier und halte, meist hierzu bewegt durch seine elteren, die dann eins und anderß von einandern gredt. Da ihnen, sonderlich dem mann, zugesprochen worden, sei sich eelich unâ verträgind, wo nit, werdind schärfkere executiones gebrucht werden, und soll er ihro dißes actûs halben gantz nichts in wäg legen.

Eodem sind m[eister] Hanß Hirtz und seine sohn bei dem Rhyn anklagt worden, daß sei an einem sonntag schweyn rev[erenter] gekauft und heimbgetriben, auch des einten sohns knab mähl heimgetragen etc. Weylen sei aber den fehler bekendt und umb gnad betten, auch verheißen der glychen nichts mehr ze thun, ist ihnen gnad mittheilt worden. // [S. 27]

Eodem hatt Heinrich Hablützel im Wyler läder und schu rev[erenter] zu butzen getragen, wie er darumb verklagt worden am sonntag, alß der stillstand ghalten worden. Weylen er nun den fehler bekendt und versprochen, daß nit mehr zthun, ists bei einem ernstlichen zusprächen verbliben.

Eodem sind vor einem ehrrahmen stillstand erschinen Verena Schmidin Hanß Haußers sel[ig] witr[auw] mit ihrer sohnsfr[auwen] Verena Landert, in gleychem Verena Wiechßer Rudi Meyers haußfr[auw], die allerseits vil über einandern klagt, voraus wie sei gfluchet und gschworen etc. Worauf der sohnsfr[auw] zugesprochen worden, solle die schwiger mehr in ehren halten und ihro schweygen und volgen, die schwiger hingegen soll sei auch mehrers lieben, und wyl die zwo alten sich so übel ghalten, sollind sei hrn. l[and]v[ogt] in die sträff [*gestrichen*: gekennt], und wann Rudi Meyers wyb mehr komme, für einen ehrrahmen stillstand, soll sei schon in thurn erkendt seyn.

Herr leütenannt Wirt mit seiner stiefftochter j[ung]fr[auw] Gottlieb, wyl sei jüngst sich ehrrührig gegen einanderen nebend anderen untachten verhalten, sind sei eodem hrn. l[and]v[ogt] auch in die buß yngkandt und die scheltwort von oberkeits wegen aufghebt worden die eodem.

Eodem sind Hanßenbubs weyb und die alt Beketrägerin in hanßelman aufs rahthauß wegen wüster reden, flüchen etc. gfangen gsetzt worden biß aufn abend. // [S. 28]

[Zinstags] 11. [*recte*: 12.] octobris 1675 klagt vor einem ehrrahmen stillstand aufm rahthaus Verena Meyer von Rahd auß der gmeind Stadel, wie H[anß] Jacob Sträßler, rahtshrn. und eegaumer Streßlers sohn, ihro nit allein hab die ee versprochen, s[onde]r sei nach beschlaaffen etc., welches er entlich bekendt, donohen für ein ehrramm eegricht gen Zürich gwisen worden, da man sei gscheiden, aber befohlen, jedes soll das kind ein 1/2 jahr erhalten, da die dirn es entlich für des Straßers hauß glegt und zu Glatfelden zu erzühen verdinget worden von seyten des Sträßlers etc.

[Zinstags] den 9. novembris sind Hanß Heyen und des Gauchen kind verklagt und fürgstelt worden, samm sei in ihren häußeren nit allein laßind, s[onde]r thügind selbst spilen etc. Sind drumb abgstraafft und ist ihnen ernstlich zugesprochen worden.



Eodem ist der haffneren zu Seglingen und dem wächter aufm thurn ernstlich befohlen worden, ihre kinder nit gen bättlen zschiken oder zgahn laßen, dann es nit der bruch. So ihnen was mangle, sollind sich gebürend anmelden etc.

*[Transkript: BF/24.06.2013]*